

MEGGIY GEHT ZURÜCK IN DEN KONGO
von Mirjam Neidhart
mit mit Meggiy Pombolo und Beren Tuna

Meggiy erzählt - unterstützt von der Schauspielerin Beren Tuna aus ihrem Leben: über ihre Herkunft Zaire, ihre Zeit in der Schweiz und ihren Alltag jetzt, da sie alles für ihre Rückkehr in den Kongo plant.

Meggiy war Jura-Studentin in Kinshasa, musste nach einer Demonstration das Land verlassen und stellte in der Schweiz ein Gesuch um Asyl. Nach einem negativen Bescheid und zahlreichen gescheiterten Versuchen diesen rechtlich anzufechten hat Meggiy entschieden, in die Demokratische Republik Kongo zurück zu kehren. In Handschellen zurück geschafft werden verdient sie nicht, sagt sie. Sie will die seit elf Jahren dauernde Zermürbung beenden und plant nun ihre „freiwillige“ Rückkehr. Für die Behörden ist Meggiy das Beispiel einer gelungenen Asylpolitik.

mit Meggiy Pombolo und Beren Tuna
Text/ Regie: Mirjam Neidhart



Beren Tuna und Meggiy Pombolo

Foto: Mirjam Neidhart

"Mit beklemmender Scham schlepp ich mich heute durch den Tag, nachdem ich gestern dieses ergreifend-nüchterne Theater der Meggiy, die in den Kongo zurückkehrt, gesehen habe. So direkt, so schnörkellos und so hart, was hier erzählt wurde. Kein schickes Bühnenbild, keine theatralische Championsligue, einfach eine Geschichte aus dem Leben. Und in mir drin ein Chaos von Rebellion, Empörung, aber auch Scham und Trägheit als pensionskassenversicherter Bürger des reichsten Landes der Welt "Ergriffenheit" zu spüren und gleichzeitig Teil dieser Maschinerie zu sein. Ich bin nicht einfach der "gute Mensch", der erfährt, was "böse Menschen" der "guten Meggiy" antun. Ich bin alles zusammen, in mir, um mich rum. Manchmal kaum auszuhalten."

Georg Geiger

Meggy Pombolo

ist 1974 geboren in Zaire. Sie wuchs mit fünf Geschwistern auf dem Land auf, besuchte da Grundschule, später das Gymnasium und studierte an der Universität Kinshasa vier Semester Jura. Das Land wurde damals regiert von Mobutu, doch die Tage der Diktatur waren gezählt durch Kabila und seine Rebellen. Als Meggy wegen der Beteiligung an einer Demonstration gesucht wurde, reiste sie 1996 in die Schweiz und stellte in Genf einen Asylantrag. Sie wollte hier weiter studieren. Meggy wurde nach Zürich verlegt, kam in ein Durchgangszentrum musste einen Deutschkurs besuchen. Zu studieren wurde ihr nicht erlaubt. So war sie stattdessen fünf Jahren in einem Beschäftigungsprogramm bei der SBB und im Brockenhaus Zürich tätig, suchte sich mehrere „richtige“ Stellen als Küchenhilfe und Buffettangestellte in Restaurants. Mit der neuen Gesetzgebung wurde ihr 2008 die Arbeitserlaubnis entzogen, sie wurde wieder in ein Nothilfezentrum verlegt und lebt seither von 8 Fr./ Tag Nothilfe. Dieser Rückschritt demoralisierte Meggy so sehr, dass sie entschied, trotz der kriegerischen Situation und der schlechten Aussichten, nach elf Jahren in die Demokratische Republik Kongo zurück zu gehen. Zurzeit besucht Meggy einen Kurs zu ihrer Vorbereitung und Wiedereingliederung und im August 2009 wird sie zurück fliegen.

Beren Tuna

ist 1980 in Deutschland geboren. Sie wuchs bis zu ihrem elften Lebensjahr in der Türkei auf, kam 1991 zurück nach Deutschland, schloss da die Schule mit dem Abitur ab und studierte an der Universität Stuttgart zwei Semester Literatur und Philosophie. 2002 – 2006 studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Zürich Schauspiel. Sie ist zur Zeit festes Ensemblemitglied bei Zamt & Zunder in Baden in „Filmriss“ von Tina Müller und „Heimweg“. Davor war sie zu sehen in verschiedenen Produktionen der freien Szene Schweiz, als Margarethe in Goethes „Götz von Berlichingen“ an den Burgfestspielen Jagsthausen, am Theater an der Sihl als Herosias in Oscar Wildes „Salome“, am Staatstheater Braunschweig in „Nach der Liebe beginnt ihre Geschichte“ von Botho Strauss, in diversen Performanceprojekten (R: Dorothee Aumayr) am Staatstheater Stuttgart und in Cargo Sofia-Basel von Stefan Kaegi /Riminiprotokoll. Beren Tuna ersetzt Claudia Jahn, die „Meggy Geht zurück in den Kongo“ am Theater Basel gespielt hatte, für Gastspiele jedoch nicht zur Verfügung stehen konnte.

Mirjam Neidhart

wurde 1965 in Basel geboren. Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater, war von 1992 – 1995 an der Landesbühne Niedersachsen Wilhelmshaven als Regisseurin engagiert. 1995 war sie Oberspielleiterin am Theater die Tonne in Reutlingen. Seit 1996 ist sie freiberufliche Regisseurin und Autorin u.a. an den Theatern Konstanz, Trier, Braunschweig, Kassel. Seit 2001 beschäftigt sich Mirjam Neidhart auch mit Film und stellte 2004 ihren Dokumentarfilm „Carry On Regardless“ an den Solothurner Filmtagen vor. Sie wurde in den letzten Jahren vermehrt als Autorin aktiv. Ihr Stück „Torschusspanik, intime Einsichten in die Reproduktionskrise“ hatte seine Uraufführung am Thalia Theater in Hamburg. Es war auch zu sehen am Theater Biel Solothurn. In ihrem Stück „ILLEGAL, Berichte aus dem Untergrund“ führt sie ihre Arbeit mit dokumentarischen Stoffen weiter. ILLEGAL wurde 2008 am Stücklabor mit dem Publikumspreis ausgezeichnet und erschien 2008 als Hörbuch beim Christoph Merian Verlag. „Meggy geht zurück in den Kongo“ ist eine Weiterführung von ILLEGAL. Es bringt die authentische Person, die im Zentrum des Stückes steht, zusammen mit einer Schauspielerin auf die Bühne und in einen Dialog. (www.mirjamneidhart.ch)